

Nähe und kritischer Distanz sowie die nationalsozialistische Entdeckung Hauptmanns, ein immer wieder untersuchtes und fesselndes Thema, dem der Verfasser aus eigenem Erleben in der Freundschaft mit dem Dichter neue Akzente hinzufügt. Bernhard Stasiewski würdigt die unermüdliche, vorsichtige, aber beharrliche Opposition von Erzbischof Kardinal Bertram gegen die Kirchenpolitik des Dritten Reiches aus intensiver Kenntnis der zahlreichen Eingaben, Stellungnahmen und Korrespondenzen und deutet die unterschiedliche Sicht heutiger Forscher kurz an.

In zwei Überblicken wird die Rolle der SPD in der Endphase der Weimarer Republik und der Arbeiterbewegung im Dritten Reich geschildert (von Günter Granicky und Johannes Binkowski). Heinz Rudolf Fritzsche beschreibt den Schlesischen Rundfunk und seine zunehmende Beherrschung durch den Staat. Ein packender und doch nüchterner Bericht von Volker Schmidtchen über die letzte Phase des Zweiten Weltkrieges und über die Kämpfe um Schlesien beschließt den Band. Zeitgeschichte ist immer erregend und anrührend. Das Buch möchte die jüngste Vergangenheit erhellen und zu bewältigen helfen. Schade, daß die anderen Beiträge der beiden Symposien nicht auch aufgenommen wurden. Man wüßte gern mehr über diese Jahre in Schlesien.

Dietrich Meyer

*Archiv für schlesische Kirchengeschichte*. Herausgegeben von Joachim KÖHLER im Auftrag des Instituts für ostdeutsche Kirchen- und Kulturge- schichte, Regensburg. Band 47/48. 1989/1990. 392 S. mit 18 Abbildungen. Kartoniert. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen.

Im Aufsatzteil dieses Doppelbandes stehen biographische Untersuchungen im Vordergrund, wobei allein drei der Person Adolf Bertrams (1859–1945) gewidmet sind. Antonia Leugers: Adolf Kardinal Bertram als Vorsitzender der Bischofskonferenz während der Kriegsjahre (1939–1945) und Maria Elisabeth Koch: Adolf Kardinal Bertram als Kirchenpolitiker im Dritten Reich – versuchen beide, der nicht unumstrittenen Haltung des Kardinals in der NS-Zeit eine faire Beurteilung zuteil werden zu lassen. Beide schließen ihre Untersuchung mit einem Wort, das Hubert Jedin mit Blick auf Kardinal Bertram gesagt hat: »Auch große Persönlichkeiten haben Grenzen, die ihnen nicht durch das Wollen, sondern durch ihr Werden und Sein gesteckt sind« (S. 33. 111). Gerade das Werden dieses »unpolitischen Seelsorgers« wird dann herausgearbeitet von August Hermann Leugers-Scherzberg: Die Wahl Adolf Bertrams zum Fürstbischof von Breslau im Jahr 1914. Ein Schritt zur Entpolitisierung des Bischofsamtes in Preußen.

Brigitte Lob: »Zwischen monastischen und politischen Ordnungssystemen: Albert Schmitt OSB als Abt von Grüssau (1924–1969)« verfolgt biographisches Interesse, macht aber deutlich, daß Abt Albert den Nationalsozialismus in seinem Wesen bis zuletzt nicht voll durchschaut hat oder, wegen partieller Übereinstimmungen, wohl auch nicht voll durchschauen konnte.

Der Beitrag von Horst Rzepkowski ist dem in Schechowitz ED Breslau geborenen Pater Proksch gewidmet: »Als Missionar in Indien. Pater Georg Proksch (1904–1986)«. Hubert Wolf schreibt über »Augustin Theiner und die Rottenburger Bischofswahl von 1846. Ein Gutachten des schlesischen Oratorianers aus dem Archiv der Sacra Congregazione degli Affari Ecclesiastici Straordinari«. Winfried Irgang nennt seine Abhandlung: »Beiträge zur Silesia Franciscana im 13. Jahrhundert«. Dahinter verbirgt sich eine kritische Überprüfung und Zusammenfassung der neueren, zumeist polnischen, Literatur über die Anfänge der Franziskaner in Schlesien. Heinrich Grüger berichtet über »Das mittelalterliche Kloster Kamenz. Zu den Grabungen im Kreuzgang« und über »Die schlesischen Mönchsklöster, ihre Siedlungs- und Seelsorgetätigkeit«. Ewald Walter weist nach, daß die Hedwigs predigt vom 14. November 1267 nicht als echt anzusehen ist: »Zur Echtheit der Papst Clemens IV. zugeschriebenen Hedwigs predigt vom Jahre 1267« und versucht »Die Begleiter des Breslauer Bischofs Nanker (1326–1341) auf seinem Monument im Breslauer Dom« näher zu bestimmen. Romuald Kaczmarek und Jacek Witkowski schreiben über »Mittelalterliche Geschichte und Tradition in der Kunst der Zisterzienser Ostmitteleuropas im 17. und 18. Jahrhundert«.

Eine Miszelle von Jan Kopiec über das gegenwärtige Priesterseminar der Diözese Oppeln, Buchbesprechungen, Mitteilungen und Verschiedenes schließen den lesenswerten Band ab.

*Christian-Erdmann Schott*

*Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau*. Im Auftrag der »Stiftung Kulturwerk Schlesien« herausgegeben von Josef Joachim MENZEL. Band XXIX/1988, 375 S. mit zahlreichen Abbildungen. Kartonierte Ausgabe. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen.

Dieser Band ist Ludwig Petry, dem »Nestor der Schlesienforschung im Nachkriegsdeutschland« (J. J. Menzel) zum 80. Geburtstag am 3. Juni 1988 gewidmet. Er enthält 14 Abhandlungen: Heinrich Grüger setzt das Schlesische Klosterbuch fort mit einem Artikel über »Neumarkt. Hospital der aussätzigen Frauen, dann Propstei der Benediktiner« und einem Artikel über »Oels. Abtei der slavischen Benediktiner«. Gundolf Keil und Elfriede